niederhalten, mag der Mangel guter Verbindungsstraßen im Innern, mag die Lage an den Grenzen Deutschlands oder der Mangel größerer Städte theilweise die Schuld tragen, so sind dies doch immer nur Nebensachen und Berlin mit seiner Schleuderei, mit seiner bequemen und raschen Verbindung, bleibt der Hauptgrund unserer Geschäftsstörung. Wahrlich wenn man eine Reihe von Jahren in seinem Berufe thätig gewesen ist, wenn man sich bewußt ist, daß man da dem Buchhandel die Bahn gebrochen hat, wo wenig oder kein Interesse für Literatur vorhanden war, dann ist es nicht weniger als angenehm, die Früchte seiner Thätigkeit in die Hände von Schleuderern fallen zu sehen, deren Manipulationen unserem Stande keine Ehre machen; es ist nicht angenehm, sich sagen zu lassen: „Für Seidl's Bifolien fordern Sie 2 ₰, ich darf nur an Gsellius schreiben und bekomme es für 1 ₰ 15 Sgr.*), oder: Was, 2 ₰ soll Wolff's poetischer Hausschatz kosten, den bekomme ich ja beim Commissionair der Gsellius'schen Buchhandlung für 1½ ₰. Doch es ist längst bekannt, wie diese Handlung verfährt, wie sie fast in jeder kleinen Stadt einen Buchbinder etablirt hat, der die Commissionen besorgt und wie unreell das Publicum dabei behandelt wird (denn es fehlt nicht an Beispielen von fingirten und vertheuerten Ladenpreisen); es fragt sich nur, ob wir diesem Schwindel ruhig zusehen oder ob wir nicht wenigstens den Versuch machen sollen zur Abhilfe.

Unter diesen Umständen möchte man fast eine Art von Freude empfinden, daß es andern Collegen nicht besser ergeht und muß es durchaus billigen, wenn sie fest entschlossen sind, dergleichen um keinen Preis aufkommen zu lassen, und ich meine, daß es für uns nicht blos wünschenswerth, sondern auch Pflicht ist, mit allen Kräften der Schleuderei entgegen zu arbeiten. Aber mit welchen Mitteln? Sollen wir dieselbe Schleuderei bei uns einführen? Das würden wir wohl kaum durchführen können. Ueberhaupt aber können wir die Sache nicht so leicht nehmen, wie andere Handlungen, denn wir haben es nicht mit jungen Anfängern zu thun, nicht mit Leuten von geringen Mitteln, wir können nicht auf Beihilfe von Seiten der Verleger rechnen durch Creditentziehung, sondern wir haben es mit einem renommirten Geschäft zu thun, wir sind um so schlimmer daran, je länger es Zeit gehabt hat, sich bei uns einzunisten.

Es bleibt uns also nur übrig, daß wir uns selbst helfen und zwar dadurch, daß kein pommer'scher Buchhändler unter irgend einer Bedingung an die Gsellius'sche Buchhandlung etwas liefere. Dies muß der pommer'sche Kreisverein zu seinem Beschlusse machen oder, wenn ihm das bedenklich erscheint, wenigstens in der Versammlung zur Sprache bringen und jeder Einzelne muß den Beschluß bei sich in Ausführung bringen, als wenn er gefaßt worden wäre. Mancher mag wohl bei diesem Vorschlage lächeln und denken: parturiunt montes, denn der Verlag der Pommern ist unbedeutend und die Gsellius'sche Buchhandlung würde selbst nichts riskiren, wenn sie das Wenige, was sie davon braucht, mit Schaden verkaufte, aber ich rechne auf die Tragweite dieser Maßregel. Mecklenburgische Handlungen werden sich vielleicht anschließen und wir dürfen, wenn wir consequent sein wollen, auch an solche Handlungen nicht liefern, deren Schleuderei (durch die Kreisvereine) constatirt ist, müssen genannten Kreisvereinen unsern Beschluß mittheilen und erwarten, daß sie Gleiches mit Gleichem vergelten. Wir können zwar nicht erwarten, den Baum auf den ersten Hieb gefällt zu sehen, müssen uns im Gegentheil auf einen langwierigen Kampf gefaßt machen und können nur durch Beharrlichkeit siegen, aber wir sehen uns vielleicht bald durch wohlthätige Folgen ermuthigt.

Es bleibt nun noch übrig, daß wir uns selbst hinsichtlich des Kundenrabattes vorläufig keinen Zwang auferlegen. E.

*) Der Gsellius'sche Weihnachtskatalog offerirt es für 1 ₰ 18 Sgr.

Das Verlorengehen der Bestellzettel betreffend.

Schreiber dieses, Sortimenter und Verleger, hat die für unsern Geschäftsverkehr nachtheilige Erfahrung machen müssen, daß Bestellzettel von ihm, so wie an ihn, jezuweilen an den Adressaten nicht gelangt sind. Da nun bei seinem Commissionair die strengste Ordnung herrscht, so kann der Grund nur in der Bestellanstalt und der Art und Weise, wie die Correspondenzen von da aus an die betreffenden Commissionaire und von diesen leztteren zurück an die Bestellanstalt geschickt werden, zu suchen sein.

In dieselbe Mappe nämlich, in welcher Circulaire und andere größere Scripturen und Drucksachen verpackt sind, werden auch die Bestellzettel gelegt. Wie leicht verliert sich ein so kleiner Zettel, wie unsere Bestellzettel sind, in einem Circulaire und macht vielleicht so den Weg nach Norden, während er im Süden seine Effectuirung finden sollte.

Um solchem Uebel abzuhelfen, dürfte an jeder Mappe nur ein separates Fach für die Bestellzettel angebracht werden, und daß dieß thunlichst bald geschehe, dazu wird diese Anregung des Uebels hinreichend sein. — Dr.

Ein Licht von Wien,

und zwar keins der häufig als Bücherverbote erscheinenden Irrlichter, ist jedenfalls die kürzlich vom k. k. Hofbuchhändler Braumüller publicirte, sogenannte 2. Auflage der Lehre vom Lichte des Professors Kunzek in Wien, der nach dem Titel emeritirter Rector von Lemberg, zur Zeit aber noch nicht emeritirter Professor in Wien ist. Dieses Licht zeigt nämlich auf kaum dagewesene Weise den Weg sehr deutlich, wie man Maculatur von 1836 nach 17 Jahren zu einem neuen Buche machen kann, auch ohne das Riesentelescop des Carl von Rosse (pag. 16 der herrlichen Nachträge) zu benutzen.

Armer deutscher Buchhandel, der du für solche Erscheinungen auch noch Frachtspesen bezahlen mußt, um an den Pranger zu kommen!

Zur Statistik des Buchhandels.

Als Gruß zum neuen Jahr versendete Theodor Thomas so eben seine Novitätenversendungsliste mit **1193 Firmen**, von denen **637 Wahlzettel** verlangen.

Es ist dies ein Zeichen, daß der **rechnende Verstand** immer mehr Anhänger unter den Buchhändlern findet und daß dadurch bessere Zeiten kommen werden.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerhard.)

Französische Literatur.

Agenda des médecins et chirurgiens, pour 1853, suivi de la liste des pharmaciens et des vétérinaires, contenant un mémento du praticien; par le docteur Alphée Cazenave, et un résumé pratique des eaux minérales, par M. Constantin James. In-18. Paris, *Labé*. 1 fr. 75 c.

Alhoy et J. Rostaing, Les fleurs historiques. Illustr. de 14 portr de femmes richement coloriés. Gr. in-8. Paris, *Vve Jannet*. 13 fr.

Beautés de l'histoire sainte. Collection de vignettes, etc.; gravées par les meilleurs artistes. Avec 20 vign. Gr. in 8. Paris, *Garnier frères*. 20 fr.

Beaux, J., Dissertation philosophique sur l'indivisibilité à l'infini de l'éspace de la matière et du temps, etc. In-8. Paris, *Garnot*. 1 fr.

Bégin, Em., Voyage pittoresque en Espagne et en Portugal. Avec 35 grav. Gr. in-8. Paris, *Belin-Leprieur et Morizot*. 28 fr.

Delessert, Ed., Voyage aux villes maudites: Sodome, Gomorrhe, Seboïm, Adama Zoar. Suivi des notes scientifiques et d'une carte, par M. F. de Saulcy. In-12. Paris, *Lecou*. 3 fr. 50 c.

Didron aîné, Paganisme dans l'art chrétien. Avec 2 pl. In-4. Paris, *Didron*. 2 fr. 75 c.